

Optimal A2/Kapitel 6
Zusammenleben
Familien früher und heute



hatten	erzog	lernten	heiratete	verdiente
half	lebten	war	interessierte	

Früher...

- _____ man sehr früh.
- _____ nur der Mann Geld.
- _____ sich der Vater nur selten für die Kinder.
- _____ die Familien viele Kinder.
- _____ der Mann nie im Haushalt.
- _____ man die Kinder sehr streng.
- _____ nur wenige Frauen einen Beruf.
- _____ die Großeltern meistens bei den Kindern.
- _____ der Mann der Herr im Haus.

Was war noch anders? Schreiben Sie.

Optimal A2/Kapitel 6

Zusammenleben

Lebensformen

Welche Überschrift paßt zu welchem Typ?

"Offene" Ehe	"Traditionelle" Ehe	Wiederverheiratete Mutter
Homosexuell/ Lesbisch		Der geschiedene Vater
"Single" (allein Lebende)	Wohngemeinschaft	Mutter mit Freund

Typ 1: ?

sie und er verlieben sich, verloben sich,
heiraten, ziehen in eine gemeinsame Wohnung,
bekommen Kinder, ziehen die Kinder groß,
sind dem Partner treu,
verheiraten ihre Kinder
bekommen Enkel
werden zusammen mit dem Partner alt

Typ 2: ?

er und sie verlieben sich
ziehen vor der Heirat zusammen
heiraten nach einigen Jahren
bekommen Kinder
akzeptieren auch Seitensprünge
machen meist getrennt Urlaub

Typ 3: ?

Studenten mieten eine Wohnung
Männer und Frauen, abends sitzen sie oft in der
Küche und unterhalten sich,
jeder hat sein eigenes Zimmer, sie mögen sich,
aber ihre Freunde, bzw. Freundinnen haben sie
außerhalb der WG.

Typ 4: ?

sie bekommt ein Kind, sie heiratet den Vater
des Kindes nicht, sie ist allein erziehende
Mutter
sie lernt einen Mann kennen, zieht zu ihm
lebt mit Kind und dem Mann zusammen

Typ 5: ?

eine Person lernt viele Leute kennen, sie ist mit
vielen befreundet, sie geht oft aus, sie meidet
festere Beziehungen, sie lebt unabhängig,
sie hat ihre eigene Wohnung

Typ 6: ?

ein Mann lernt einen Mann kennen, sie
verlieben sich, sie ziehen zusammen, sie
leben in einer eheähnlichen Gemeinschaft
Oder: eine Frau lernt eine Frau kennen

Typ 7: ?

die Frau läßt sich von ihrem Mann scheiden
die Kinder bleiben bei der Mutter
der Mann lebt allein
ab und zu kommen die Kinder zu Besuch
oder er besucht die Kinder

Typ 8: ?

eine Frau läßt sich scheiden, die
zwei Kinder bleiben bei ihr, sie
heiratet wieder,
sie bekommt ein Kind von ihrem
zweiten Mann

Optimal A2/Kapitel 6

Zusammenleben

Lebensformen

**Beschreiben Sie kurz folgende Lebensformen.
Sprechen Sie mit Ihrem / Ihrer Partner(in).**

„Kinderlose Ehe oder Partnerschaft“ „allein erziehende Mutter“ „Patchwork-Familie“
„allein erziehender Vater“ „Familie mit Hausmann“

**Ordnen Sie die Fotos den Lebensformen zu.
Begründen Sie auch Ihre Meinung.**



*Optimal A2/Kapitel 6
Zusammenleben
der Familienstammbaum*

Das ist Familie Krämer.

Wer ist wer?



Christa



Christoph



Laura



Jürgen



Tamara



Günther



Gaby



Tobi



Monika

Monika ist die Tante von Laura und Tobi.

Jürgen ist der Bruder von Gaby.

Christa ist die Oma von Tamara.

Günther ist der Vater von Gaby und Jürgen.

Jürgen ist der Onkel von Laura.

Christoph ist der Mann von Gaby.

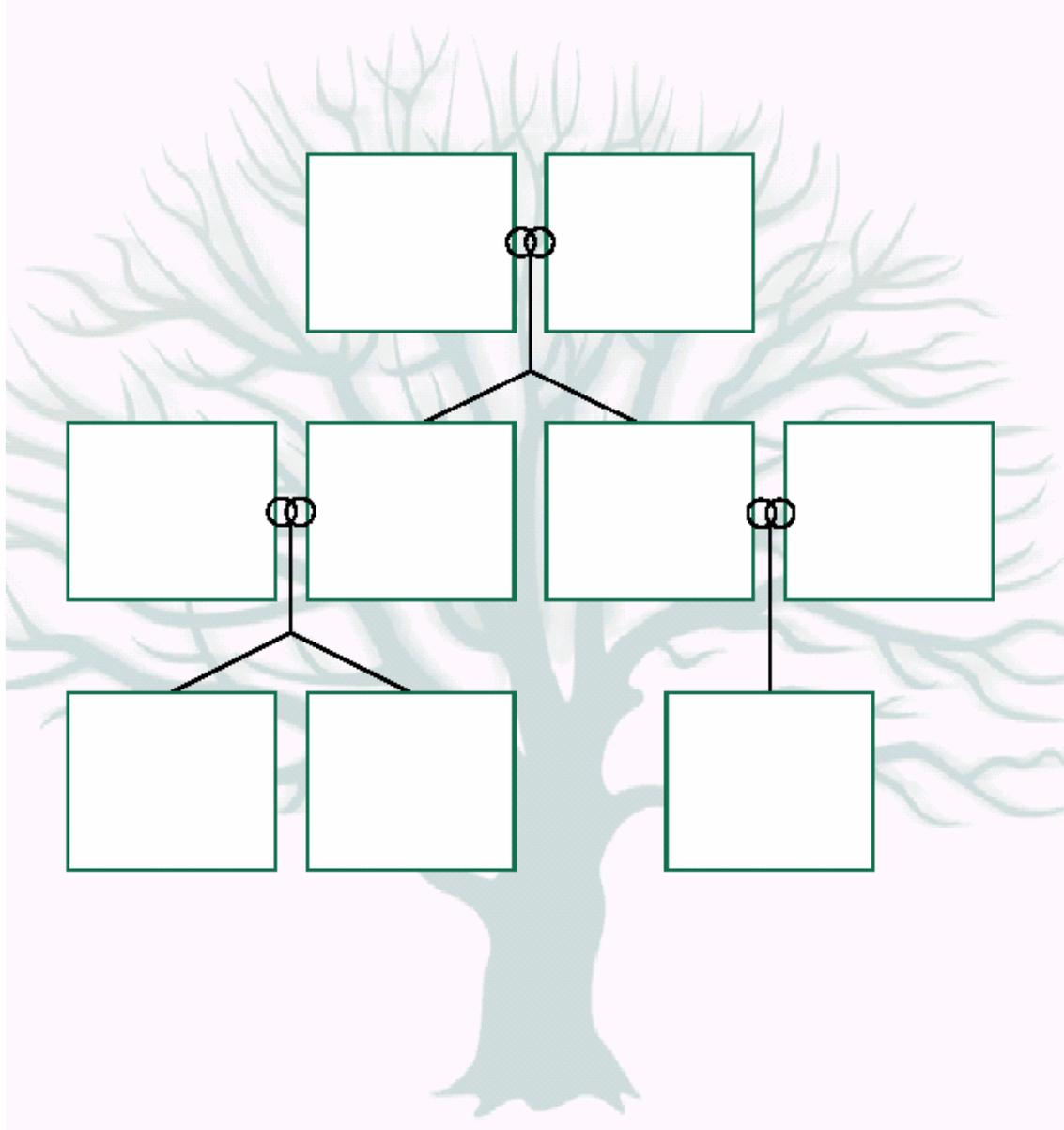
Monika ist die Mutter von Tamara.

Günther ist der Opa von Laura und Tobi.

Optimal A2/Kapitel 6
Zusammenleben
der Familienstammbaum

Wer ist wer?

Schreiben Sie die Namen von Familie Krämer in den Stammbaum.



Optimal A2/Kapitel 6
Zusammenleben
Personen beschreiben

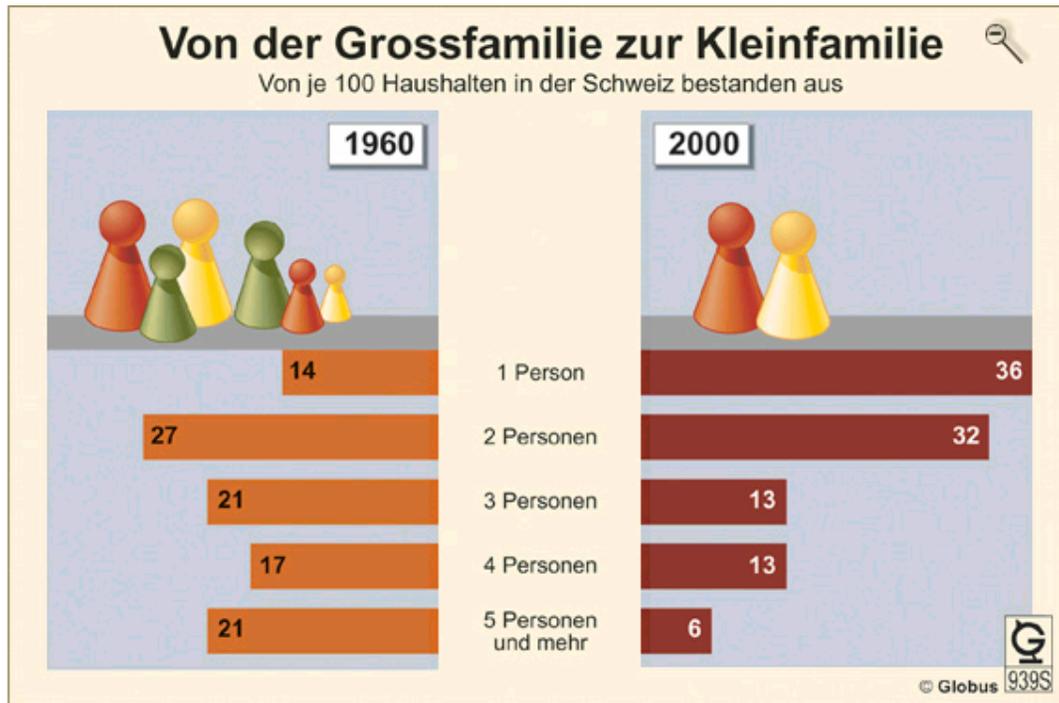
Ein Familienfoto.



Hören Sie? Wer ist wer? Schreiben Sie.

Nr 1: _____
Nr 2: _____
Nr 3: _____
Nr 4: _____
Nr 5: _____
Nr 6: _____
Nr 7: _____
Nr 8: _____
Nr 9: _____
Nr 10: _____

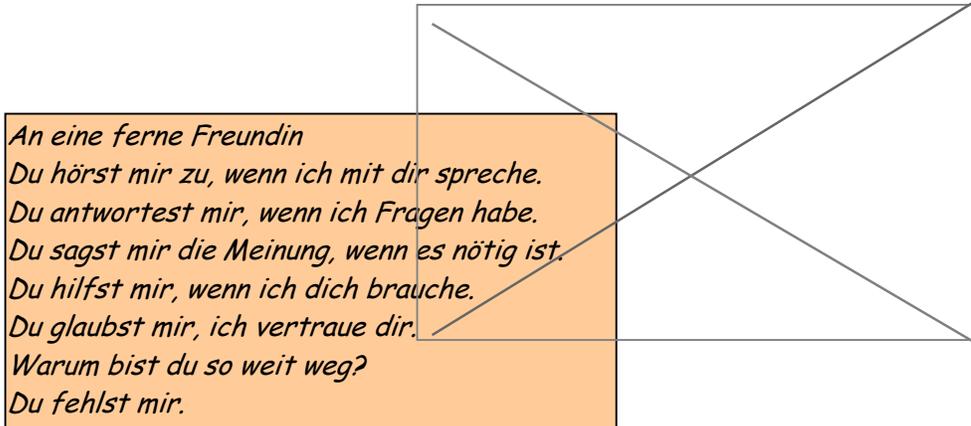
Nr 11: _____
Nr 12: _____
Nr 13: _____
Nr 14: _____
Nr 15: _____
Nr 16: _____
Nr 17: _____
Nr 18: _____
Nr 19: _____



Richtig oder falsch? Markieren Sie.

- | | R | F |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Heute sind die Familien in der Schweiz genauso groß wie früher. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Nur sechs Prozent aller Haushalte bestehen heute aus fünf oder mehr Personen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die wenigsten Haushalte bestehen heute aus nur einer Person. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Heute gibt es doppelt so viele 2-Personen-Haushalte wie Familien mit vier Personen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| In ungefähr einem Viertel aller Haushalte leben drei oder vier Personen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Ungefähr ein Viertel der Haushalte bestand 1960 aus einer Person. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Zahl der 2-Personen-Haushalte ist in 40 Jahren um fünf gestiegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Früher gab es genauso viele 3-Personen-Haushalte wie Großfamilien mit fünf oder mehr Personen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Zahl der Großfamilien ist seit 1960 am meisten gestiegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Lesen Sie das Gedicht.



*An eine ferne Freundin
Du hörst mir zu, wenn ich mit dir spreche.
Du antwortest mir, wenn ich Fragen habe.
Du sagst mir die Meinung, wenn es nötig ist.
Du hilfst mir, wenn ich dich brauche.
Du glaubst mir, ich vertraue dir.
Warum bist du so weit weg?
Du fehlst mir.*

Was ist für ihn / sie Freundschaft? Notieren Sie.

Ist das „Freundschaft“? Markieren Sie ja oder nein.

- Sie erzählen einer Freundin, die sich gerade von ihrem Mann getrennt hat und sehr traurig ist, nichts von Ihren eigenen Problemen.
- Sie sagen einem guten Freund, den Sie schon sehr lange kennen, dass Sie seine Verlobte nicht mögen.
- Sie sagen einem guten Freund, dass Sie die Frau, mit der er sich verloben will, Hand in Hand mit einem anderen Mann gesehen haben.
- Sie bedanken sich herzlich für ein Geschenk, das Ihnen überhaupt nicht gefällt.
- Sie zeigen Freunden, die Sie gut kennen, auch mal, dass Sie schlechte Laune haben.
- Sie schenken einem Freund, der immer nach Schweiß riecht, einen Deoroller.
- Sie wollen Freunden, denen Sie schon oft Geld geliehen haben, jetzt nichts mehr leihen, weil Sie Ihr Geld nie zurückbekommen haben.
- Sie sagen einer Freundin, dass Sie das Kleid, das sie sich gerade gekauft hat, hässlich finden.
- Sie schreiben einer Freundin, über die Sie sich geärgert haben, keine Postkarte aus dem Urlaub.
- Sie sagen den Menschen, die Ihnen wirklich sehr wichtig sind, immer, was Sie über sie denken.
- Sie zeigen einem Freund ein Foto von früher, auf dem seine Frau einen anderen küsst.



**Wie soll Ihr Traummann aussehen?
Umfrage bei unseren Leserinnen**

Was ist bei dem Mann fürs Leben wichtig

Äußerlichkeiten wie Haar- und Augenfarbe finden die meisten Leserinnen ziemlich unwichtig. Sie meinen, dass es auf die Ausstrahlung ankommt. Besonders beliebt sind selbstsichere, spontane und gefühlvolle Männer, die außerdem noch charmant und witzig sind. Sie sollen gute Diskussionspartner sein, aber auch zuhören können. Eine Leserin meint: "Er muss mir meine Selbstständigkeit lassen. Er muss akzeptieren, dass ich eigene Interessen und Freunde habe. Denn nur, wenn beide auch eigene Wege gehen, bleibt eine Beziehung lebendig."

Wie soll er sein?	wichtig	unwichtig
zärtlich	98	1
ehrlich	97	1
intelligent	94	4
humorvoll	93	5
sensibel	62	35
selbstbewusst	92	6
impulsiv	76	22
sportlich	64	34
gebildet	83	15
wohlhabend	19	78
kinderlieb	78	19

Lesen Sie den Text und formulieren Sie mit Relativsätzen.

___ Prozent der Frauen möchten einen Mann, _____

Die Mehrheit der Frauen suchen einen Mann, _____

Deutsche Frauen träumen von einem Mann, _____

Nur wenige möchten einen Mann, _____

Und Sie? Wie soll Ihr/Ihre Traumpartner/in sein?

Optimal A2/Kapitel 6
Zusammenleben
noch einmal Präteritum

Lesen Sie das Gedicht und ergänzen Sie.

machte – gab – las – antwortete – fuhr – sang – kam – ging – aß – sprach – trank

Die Sonne schien. Der Tag fing an.

Er schlief sehr lange.

Er wusch sich nicht.

Er _____ Kaffee.

Er sah hinaus.

Er _____ ein Lied.

Er rief sie an.

Er _____ zu ihr.

Er brachte Tee.

Er lud sie ein.

Er _____ ihr Wein.

Er schrieb ihr viel.

Er dachte an sie.

Sie stand früh auf.

Sie schwamm im Pool.

Sie _____ ein Ei.

Sie saß im Garten.

Sie wurde krank.

Sie _____ nicht viel.

Sie _____ ein Buch.

Sie _____ ihn nicht.

Sie _____ zu spät.

Sie blieb nicht lang.

Sie _____ ihm nie.

Sie _____ nach Rom.

Wie endet das Gedicht?

-----hier knicken-----

Er verstand sie nicht.

Er flog zu ihr.

Er kam nie an.

Er starb zu früh.

Sie schwieg zu lang.

Sie weinte lang.

Und nichts begann.